

TEIL 10
MARKUS-EVANGELIUM KAP. 11 - 16

HAUSAUFGABE:

Bibel: Markus 11 - 16
aufmerksam durchlesen.

Fragen zum Nachdenken: Schreibe kurze Antworten auf folgende Fragen, bevor die Unterlagen durchgelesen werden.

- a) Studiere 11,20 – 14,10; Dienstag – ein Tag der Konfrontation und Prophezeiung. Mache eine Einteilung von diesem Tag, z.B. „Wo war der Herr zu dieser Tageszeit und was geschah?“
- b) Welche symbolische Bedeutung hat das Ereignis in 12,41 – 44 in Hinblick auf die vorangegangene Auseinandersetzung mit der religiösen Führerschaft?
- c) Versuche eine chronologische Reihenfolge der Ereignisse der letzten Tage zu erstellen. Beginne mit 14,12.

Unterlagen: Seite 81 - 86 aufmerksam durchlesen

Wie bereits in der Einleitung erwähnt wurde, verwendet Markus fast 40% seines Berichtes, um die unmittelbare Zeit vor, während und nach der Kreuzigung zu betonen.

4) DER KNECHT WIRD GEKREUZIGT 11 - 15

Die Karte 19 von Seite 53 kann auch hier verwendet werden, um die letzte Woche in Jerusalem darzustellen.

Karte 19a - Die Woche der Kreuzigung

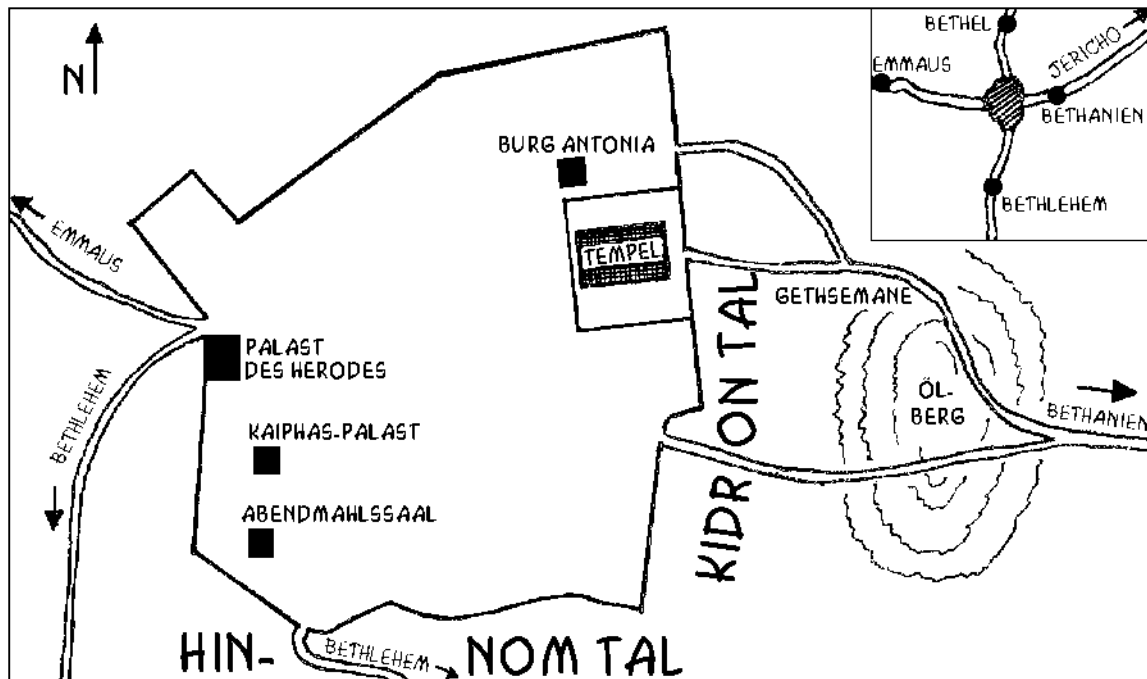
KÖNIG GELOBT			KÖNIG VERSPOTTET		
DIENST FÜR DIE VOLKSMENGE			DIENST FÜR DIE JÜNGER		DIENST ALLEIN
SONNTAG	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
11,1 – 11,11	11,12 – 11,19	11,26 – 14,11	keine Erwähnung	11,12 - 14,25	14,26 – 15,46
AKTIVE TAGE			RUHIGE TAGE		GEWALTSAMER TAG
AUTORITÄT			BARMHERZIGKEIT		BEUGUNG
JESUS REDET VIEL					JESUS REDET WENIG
HINEINGERITTEN AUF EINEM MAULTIER (Luk. 19,35 – 37)			HINAUSGETRIEBEN MIT EINEM KREUZ (Joh. 19,17)		

Sonntag: der Tag des Einzugs 11,1 – 11

(vgl. Matth. 21,1 – 11; Luk. 19,29 – 44; Joh. 12,12 – 19)

Die folgende Karte gibt einen geographischen Überblick dieser letzten Woche.

Karte 30 - Jerusalem und Umgebung



Bethanien war ein kleines Dorf etwa 5 km von Jerusalem entfernt. Es war die Heimat von Lazarus, Maria und Martha. Der Herr wohnte gerne hier. Der heutige Name ist Azarujeh oder Lazarujeh – „der Ort des Lazarus“.

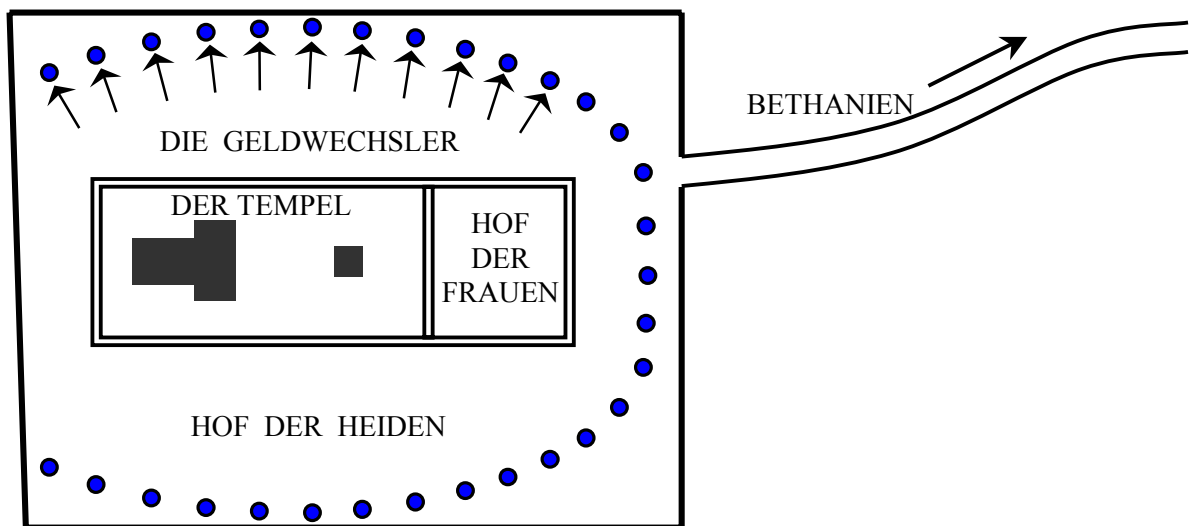
In der Nähe dieses Dorfes bestieg der Herr das Maultier und ritt die kurze Distanz nach Jerusalem hinein. Wie man auf der Karte erkennen kann, ritt Er in der Nähe des Tempels in die Stadt hinein. Bis Er zu dem Tempel kam, war es bereits „schon spät an der Zeit“. An diesem ersten Sonntag tat Er daher nichts, außer dass Er „über alles umhergesehen hatte“ (11,11).

Montag: die zweite Reinigung des Tempels und das Schicksal des Feigenbaumes 11,12 - 19

(vgl. Matth. 21,12 – 19; Luk. 19,45 – 48)

Auf dem Weg von Bethanien nach Jerusalem hatte der Herr Hunger. Vielleicht ist Er mit Seinen Jüngern so früh aufgebrochen, dass sie keine Zeit zum Essen gehabt hatten. Markus betont, dass die Jünger den Fluch des Herrn über den unfruchtbaren Baum (V. 14) ganz klar gehört hatten. Am nächsten Tag war der Baum total („von den Wurzeln an“ – V. 20) verdorrt.

Als der Herr den Tempel reinigte, zitierte Er Jes. 56,7, worin die wahre Bestimmung des Tempels geoffenbart wird. Im Hinblick auf das kommende Passahfest machten die Wechsler und Taubenverkäufer ein gutes Geschäft. Diese Wechsler (gr. „kollubistes“ oder „kermatistes“ – bedeutet „Münzenwechsler“) saßen in dem Hof der Heiden. Sie wechselten **alle** Fremdwährungen der aus dem römischen Reich anreisenden Tempelbesucher in den Sekel des Tempels. Dieses Wechseln war durch eine Verordnung in 2. Mose 30,13 – 15 notwendig, wobei jeder Jude über 20 Jahre die Hälfte eines Sekels als Heboffer für den Herrn geben musste. Für das Wechseln verlangten diese Menschen eine hohe Provision. Dadurch verdienten sie viel Geld und das Geschäft im Tempel, besonders zu den Zeiten der Feste, blühte. Den Herrn ärgerte diese Geldgier, die aus den Verordnungen Gottes ein Geschäft machte.



Dienstag: ein Tag der Konfrontation und Prophezeiung 11,20 – 14,11
 (vgl. Matth. 21,20 – 26,25; Luk. 20,1 – 22,6; Joh. 12,20 – 50)

Der Herr ergreift die Gelegenheit, um Seinen Jüngern angesichts des verdorrten Feigenbaumes geistliche Wahrheiten in Bezug auf Glauben und Gebet mitzuteilen.

Die geistliche Führerschaft fragt den Herrn:

„In welchem Recht tust die diese Dinge?
 Und wer hat dir dieses Recht gegeben, dass du diese Dinge tust?“ (V. 28)

Nur der Hohepriester oder der Sanhedrin hatten das Recht, den Tempel zu reinigen, wie der Herr es am Tage zuvor getan hatte. Jetzt wollten sie wissen, mit welcher Autorität Er diese Reinigung durchgeführt hatte.

Matthäus berichtet von **vier** Gleichnissen an diesem Dienstag, Markus nur von **einem**:

- 1) der Weinberg (12,1 – 11)
 wie in Matthäus wird auch hier die Rebellion der religiösen Führerschaft gegen Gott betont.

Man kann den Zeitablauf dieses markanten Dienstages wie folgt darstellen:

D I E N S T A G				
ein Tag der Konfrontation und Prophezeiung				
in der Früh	während des Tages	gegen Abend		am Abend
DER KNECHT geht nach JERUSALEM	DER KNECHT im TEMPEL	DER KNECHT verlässt den TEMPEL	DER KNECHT am ÖLBERG	DER KNECHT in BETHANIEN
11,20 → 11,26	11,27 → 12,44	13,1 → 13,2	13,3 → 13,37	14,1 → 14,11
der verdorrte Feigenbaum	der Widerstand der religiösen Führerschaft 1) „in welchem Recht...“ ----- Einschub: Gleichnis vom Weinberg ----- 2) „ist es erlaubt dem Kaiser Steuer zu geben?...“ 3) „wessen Weib von ihnen wird sie sein?...“ 4) „welches Gebot ist das erste von allen?...“ ----- Einschub: der Christus und König David ----- die Witwe und der Schatzkasten	Endzeitereignisse „ihr aber sehet zu!“		die Salbung der Verrat

Es ist bezeichnend, dass Markus darüber berichtet, wie der Herr, bevor Er den Tempel verließ, die Ereignisse bei dem Schatzkasten beobachtete. Die arme Witwe gab im Verhältnis zu den anderen sehr wenig, doch in den Augen Gottes war dies mehr als alles andere, weil sie „von ihrem Mangel“ eingelegt hatte. Dies ist auch ein Bild für die religiöse Führerschaft und „die Sünder“. Äußerlich gaben sie viel mehr; sie fasteten, gaben den Zehnten, beteten, waren ständig im Tempel, kannten das Wort Gottes usw. Doch all diese äußerliche „Show“ beeindruckte Gott nicht. Er sieht auf das Herz. Wenn ein „Sünder“, der all diese religiösen Übungen vorher nicht gemacht hat, eines Tages sein Leben wirklich Gott übergibt, dann ist das viel mehr wert als alles andere.

Nach dieser Begebenheit verlässt der Herr den Tempel zum letzten Mal. Es ist gegen Abend. Als Er sich auf den Weg in Richtung Bethanien macht, bleibt Er auf dem Ölberg stehen, setzt sich und blickt auf den Tempel.

Der Ölberg spielt in vier NT- Ereignissen eine Rolle:

- 1) Der Einzug nach Jerusalem (der Weg von Bethanien führte beim Ölberg vorbei).
- 2) Die Predigt über die Endzeit- Ereignisse, die auf dem Ölberg stattfand.
- 3) Die Zeit in Gethsemane, ein Garten auf dem Ölberg.
- 4) Die Himmelfahrt des Herrn.

Die Jünger stellten dem Herrn zwei Fragen:

- 1) „Wann wird dieses sein?“ (die Zerstörung des Tempels)
- 2) „Was ist das Zeichen, wann dieses alles vollendet werden soll?“

(siehe Teil 7, Seite 55, bezüglich der Auslegung der Prophezeiungen des Herrn)

Im Matthäus-Evangelium waren die zwei Schlüsselworte in Bezug auf die Endzeitereignisse „WACHET“ und „SEID BEREIT“. In Markus kommt noch ein Wort dazu: „SEHET ZU“ (13,5; 13,9; 13,23; 13,33). Es ist das griechische Wort „blepo“ und bedeutet „ein bewusstes Hinblicken und Überlegen“. Die Grammatik des Wortes deutet auf ein **ständiges, nicht aufhörendes** Hinblicken hin.

Am Abend ist der Herr wieder in Bethanien, nicht bei Lazarus, Martha und Maria, sondern im Haus von Simon dem Aussätzigen zum Abendessen eingeladen. In Jerusalem sind die Pharisäer und Schriftgelehrten in hektische Verhandlungen verwickelt, wie sie „Ihn mit List“ ergreifen und töten können.

Während Er sich in dem Haus von Simon befindet, wird Er von einem „Weib, die ein Alabasterfläschchen mit Salbe von echter, kostbarer Narde hatte“ (14,3), gesalbt. Diese Frau war Maria, die Schwester von Martha (siehe Joh. 12,2 – 3).

Diese Handlung der Hingabe an den Herrn war zuviel für Judas Iskariot, und er verließ die Gesellschaft und ging die etwa 5 Kilometer lange Strecke nach Jerusalem zurück, um den Hohepriestern seine Dienste anzubieten (14,10 – 11).

Donnerstag – der Tag der Vorbereitung 14,12 – 31

(vgl. Matth. 26,17 – 35; Luk. 22,7 – 38; Joh. 13,18 – 30)

Wie bereits erwähnt wurde, wird in den Evangelien vom Mittwoch nichts berichtet. Am Donnerstag in der Früh fragen zwei Jünger, wie sie das Passahmahl für den Herrn bereiten sollen. Sie erhalten den Auftrag, nach Jerusalem zu gehen und alles bereit zu machen. Der Herr bleibt den ganzen Tag in Bethanien „und als es Abend geworden war, kommt Er mit den Zwölfen“ (14,17).

Die folgende Karte 31 zeigt die letzten Tage. (Man muss in Erinnerung halten, dass der jüdische Tag immer von Sonnenuntergang bis Sonnenuntergang gezählt wird).

Karte 31 - Die letzten Tage

DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
Nisan 14.	Nisan 15.	Nisan 16.	Nisan 17.
<p>die zwei Jünger bereiten das Passah vor</p> <p>der Herr bleibt in Bethanien</p>	<p>1) <u>0:00 – 2:00</u> Gethsemane (14,26 –52)</p> <p>2) <u>3:00 – 5:00</u> das Verhör vor den Juden (14,53 –72)</p> <p>3) <u>6:00 – 9:00</u> das Verhör vor den Römern (15,1 –20)</p> <p>4) <u>9:00 – 15:00</u> Kreuzigung (15,21 – 41)</p> <p>DAS PASSAH-LAMM IST GESCHLACHTET</p> <p>5) <u>vor Sonnenuntergang</u> Begräbnis (15,42 – 47)</p>	<p>GOTT VOLLENDETE SEIN WERK GOTT RUHTE</p>	<p>1) <u>ganz in der Früh Sonnenaufgang</u> Stein weggewälzt (16,1 – 11)</p> <p>ER IST AUFERSTANDEN ER IST NICHT HIER</p> <p>a) die Frauen b) (Petrus + Johannes) c) Maria Magdalena d) Petrus e) Emmaus Jünger f) Jünger ohne Thomas</p>
<p>der Herr kommt mit den Zwölfen nach Jerusalem</p>			
<p><u>Sonnenuntergang</u> Nisan 15. DER RÜSTTAG das Passah- Mahl (14,17- 25)</p>	<p><u>Sonnenuntergang</u> Nisan 16. DER SABBATH</p>	<p><u>Sonnenuntergang</u> Nisan 17. DER ERSTE WOCHENTAG</p>	<p><u>Sonnenuntergang</u> Nisan 18. DER ZWEITE WOCHENTAG</p>

Markus berichtet auch von dem Spott, den der Herr am Kreuz hat erdulden müssen: „Andere hat Er gerettet, sich selbst kann er nicht retten“ (15,31).

„Im Spott um das Kreuz schreien sie höhnisch: ‚Anderen hat er geholfen und kann sich selber nicht helfen‘. Die das dort rufen, ahnen nicht, wie recht sie haben, und ahnen erst recht nicht, dass keine Huldigung die Gottessohnschaft Jesu so bestätigen könnte, wie dieses Wort der Schmähung. Jesus, der anderen so geholfen, der Aussätzigte rein und Gelähmte heil gemacht hatte, der sogar Tote ins Leben zurückrief, der kann sich selbst nicht helfen! Er könnte den Vater um mehr als zwölf Legionen Engel bitten. Er könnte vom Kreuz herabsteigen, sodass die Spötter entsetzt zu Boden gesunken wären. Aber er konnte sich selber nicht helfen, weil es gerade in diesem Sterben und an diesem Kreuz leuchtend klar werden sollte: Nichts, nichts für Jesus selbst, alles nur für Gott! Das ist ‚Jesus selbst‘, das ist der Sohn!“
(„So ist Jesus“ von Werner de Boor“; Brockhaus Verlag.)

5) DIE VERHERRLICHUNG DES KNECHTES 16

Markus beendet sein Evangelium in dem selben präzisen Schreibstil, wie er es begonnen hat. In 20 Versen beschreibt er die Auferstehung, den Dienst des auferstandenen Herrn und die Himmelfahrt.

TEIL 11

LUKAS-EVANGELIUM KAP. 1 - 4

HAUSAUFGABE:

Bibel: *Lukas 1,1 - 4,13
aufmerksam durchlesen.*

Fragen zum Nachdenken: *Schreibe kurze Antworten auf folgende Fragen, bevor die Unterlagen durchgelesen werden.*

- a) *Man kann 1,1 – 4,13 in verschiedene, sich abwechselnde Themenbereiche einteilen. Versuche eine Aufstellung anzufertigen, die zeigt, wie Lukas von Thema zu Thema wechselt.*
- b) *Vergleiche die Ankündigungen der Geburt von Johannes und der des Herrn Jesus. Welche Ähnlichkeiten gibt es? Welche Unterschiede bestehen?*
- c) *Von 2,21 – 52 gibt es eine gewisse zeitliche Entwicklung. Versuche, eine Aufstellung darüber zu machen, wie Lukas den Leser von der Geburt des Herrn bis zum Dienst des Johannes in Kapitel 3 bringt.*

Unterlagen: *Seite 87 - 95 aufmerksam durchlesen*

EINLEITUNG ZUM LUKAS-EVANGELIUM

Das Lukas-Evangelium ist der erste Band des Gesamtwerkes „Lukas-Evangelium und Apostelgeschichte“. Das Gesamtwerk wurde an einen gewissen Theophilus geschrieben. Über diese Person ist fast nichts bekannt, außer dass er ein wohlhabender Jünger des Herrn gewesen sein musste. Für diese Annahme gibt es **zwei Hinweise:**

- 1) „...auf dass du die Zuverlässigkeit der Dinge erkennest, in welchen du **unterrichtet** worden bist“. Dies ist das griechische Wort „katechetes“ (auf deutsch „Katechese“; „katechisieren“) bedeutet „genau unterrichten“.
- 2) „**vortrefflichster** Theophilus“ – dieses Wort wird von Lukas sonst nur für römische Würdenträger verwendet; z.B. Apg. 24,3 „vortrefflichster Felix“ (Felix war der vom römischen Kaiser eingesetzte Landpfleger – siehe 23,26); auch Apg. 26,25 „vortrefflichster Festus“ (Porcius Festus war der Nachfolger von Felix – siehe 24,27).

Wer war Lukas?

Einige Stellen, die „wir“-Stellen, in der Apostelgeschichte zeigen, dass Lukas des öfteren ein Reisegenosse des Paulus war (siehe Apg. 16,10 – 17; 20,5 – 21,18 und 27,1 – 28,16). Lukas war wahrscheinlich ein Grieche, der in der Gemeinde in Antiochien zum Glauben gekommen war. In dieser Gemeinde dienten Paulus und Barnabas (Apg. 11,25 – 26). Später ging er mit Paulus von Troas nach Philippi (Apg. 16,10). Paulus ging inzwischen nach Ephesus, doch als er zurückkam, ging Lukas mit ihm nach Jerusalem (Apg. 20,5 – 21,15). Während der Zeit, als Paulus in Cäsarea gefangen gehalten wurde, schrieb Lukas vermutlich sein Evangelium. Paulus wurde dann nach Rom gebracht. Lukas ging mit ihm (Apg. 27,1 – 28,15). Während oder kurz nach diesen zwei Jahren in Rom hatte Lukas das zweite Werk, „die Apostelgeschichte“ fertig geschrieben.

Kol. 4,14: Paulus nennt ihn „der geliebte Arzt“.

Philemon 24: Lukas wird als „Mitarbeiter“ des Paulus bezeichnet.

2. Tim. 4,11: Am Ende des Lebens von Paulus liest man „Lukas ist allein bei mir“.

Man kann vermuten, dass die Eltern von Lukas Griechen waren. Sie gaben ihm den Namen Lukas, der die verkürzte Form des römischen Namen „Lucanus“ ist. Er war daher der einzige Heide, der ein Buch des NT geschrieben hat.

Lukas war ein **Arzt**. Abgesehen von der Bezeichnung durch Paulus in Kol. 4,14, kann man diese Tatsache von der Verwendung von medizinischen Ausdrucksweisen ablesen:

4,38 – 39: „von einem starken Fieber befallen...“

8,43 – 44: „seit zwölf Jahren mit einen Blutfluss behaftet...“

13,11: „die achtzehn Jahre einen Geist der Schwachheit hatte; und sie war zusammengekrümmt und gänzlich unfähig sich aufzurichten...“

16,20 – 21: „voller Geschwüre...“

Es gibt sechs Wunder, die **nur** in Lukas berichtet werden, von diesen sechs sind fünf Wunder der Heilung:

7,11 – 18: der Sohn der Witwe

13,11 – 13: die Frau, die achtzehn Jahre einen Geist der Schwachheit hatte

14,1 – 6: der wassersüchtige Mensch

17,11 – 19: die zehn Aussätzigen

22,50 – 51: das Ohr des Malchus wiederhergestellt

Weitere wichtige Informationen über das Lukas-Evangelium werden in den folgenden Punkten kurz zusammengefasst:

- 1) Datum der Niederschrift: ca. 62 n. Chr
- 2) Leserschaft: Theophilus, griechischer Gläubige
- 3) Absicht: Lukas 1,1 – 4 zeigt unter anderem die Absicht von Lukas auf:
 - a) Obwohl viele bereits über den Herrn geschrieben hatten, erfüllte kein Bericht die Absicht von Lukas.
 - b) Lukas wollte einen anderen Bericht für Theophilus schreiben, und zwar anhand von Informationen, die er von den bereits geschriebenen Berichten (wahrscheinlich Markus-Evangelium) und von den Erzählungen der Augenzeugen des Lebens Jesu hatte.
 - c) Theophilus war bereits in den Dingen des Herrn unterwiesen worden, Lukas wollte ihn darin nur befestigen.
- 4) Schlüsselwort: „der Sohn des Menschen“ (25 mal)
- 5) Schlüsselvers: „...und der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen und zu erretten was verloren ist“ (19,10)
- 6) Merkmale:
 - a) Einzelheiten über die Geburt von Johannes und von Jesus
Zusammen mit diesen Berichten werden auch fünf Hymnen des Lobpreises erwähnt:
 - 1) 1,46 – 55 Magnifikat der Maria
 - 2) 1,68 – 79 Benedictus des Zacharias
 - 3) 2,29 – 32 Nunc Dimittis von Simeon
 - 4) 1,28 Ave Maria von Gabriel
 - 5) 2,14 Gloria in Excelsis von dem Engelchor

b) Wunder und Gleichnisse

Sechs Wunder und **vierzehn** Gleichnisse werden nur von Lukas erwähnt.

Die Wunder sind:

1. 5,1 – 11 der Fischfang
2. 7,11 – 17 die Auferweckung des Sohnes der Witwe
3. 13,10 – 17 die Heilung der verkrümmten Frau
4. 14,1 – 6 die Heilung des wassersüchtigen Mannes
5. 17,11 – 19 die Heilung der 10 Aussätzigen
6. 22,49 – 51 die Heilung des Ohres des Malchus

Von den 20 Gleichnissen in Lukas, welche die Menschlichkeit des Herrn darzustellen versuchen, gibt es 3 von außerordentlicher Art:

1. 10,30 – 37 der Samariter
2. 15,11 – 32 der verlorene Sohn
3. 15,3 – 7 das verlorene Schaf

c) die Gebete Jesu

1. 3,21 bei der Taufe
2. 5,16 nach einem Tag voll Wunder
3. 6,12 vor der Berufung der 12 Apostel
4. 9,18 vor der Leidensankündigung
5. 9,29 bei der Verklärung
6. 11,1 bevor Er Seine Jünger das Beten lehrt
7. 23,34 + 46 am Kreuz

d) die Person und das Werk des Heiligen Geistes

Beide Werke von Lukas (Lukas-Evangelium und Apostelgeschichte) werden von dieser Betonung gekennzeichnet. Im Lukas-Evangelium ist der Geist im Herrn wirksam, in der Apostelgeschichte in Seinen Jüngern. Hier sind einige der wichtigsten Stellen im Lukas-Evangelium:

1. 1,35 Jesus vom Geist gezeugt
2. 3,22 Jesus vom Geist bestätigt
3. 4,1 Jesus vom Geist in die Wüste geführt
4. 4,18 Jesus vom Geist gesalbt
5. 10,21 Jesus frohlockte im Geist

e) das griechische Verständnis von Menschlichkeit

Lukas schrieb für eine griechische Leserschaft. Es war daher seine Absicht, den Herrn so darzustellen, dass Er von der griechischen Kultur akzeptiert wurde. Er stellte Jesus als **den vollkommenen Sohn des Menschen** dar.

7) Die Unterteilung des Lukas-Evangeliums

Man kann das Evangelium nach den drei Gebieten einteilen, in denen der Sohn des Menschen **den Großteil** Seines Dienstes verbrachte, und zwar sind dies Galiläa, Peräa und Jerusalem.

JESUS CHRISTUS - DER VOLLKOMMENE MENSCHENSOHN					
1,1 - 4, 13	4,14 – 9,50	9,51 – 18,30	18,31 – 21,38	22,1 – 23,56	24
DIE VORBEREITUNG DES MENSCHENSOHNES	DER MENSCHENSOHN DIENT IN GALILÄA	DER MENSCHENSOHN DIENT IN PERÄA	DER MENSCHENSOHN DIENT IN JERUSALEM	DER MENSCHENSOHN WIRD GEKREUZIGT	DIE VERHERRLICHUNG DES MENSCHENSOHNES
	Wunder	Gleichnisse	Lehre	Leiden	

EINTEILUNG DES LUKAS-EVANGELIUMS

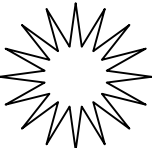
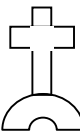
HAUPTGEDANGE: DER VOLLKOMMENE MENSCHENSOHN

- 1) DIE VORBEREITUNG DES MENSCHENSOHNES 1,1 - 4,13
- 2) DER MENSCHENSOHN DIENT IN GALILÄA 4,14 – 9,50
Wunder
- 3) DER MENSCHENSOHN DIENT IN PERÄA 9,51 - 18,30
Gleichnisse
- 4) DER MENSCHENSOHN DIENT IN JERUSALEM 18,31 - 21,38
Lehre
- 5) DER MENSCHENSOHN WIRD GEKREUZIGT 22 - 23
Leiden
- 6) DIE VERHERRLICHUNG DES MENSCHENSOHNES 24

DAS IRDISCHE LEBEN DES HERRN IM LUKAS-EVANGELIUM

Die folgende Karte zeigt die Aufteilung im Evangelium der drei Jahre des öffentlichen Dienstes.

Karte 33 - Das irdische Leben des Herrn im Lukas-Evangelium

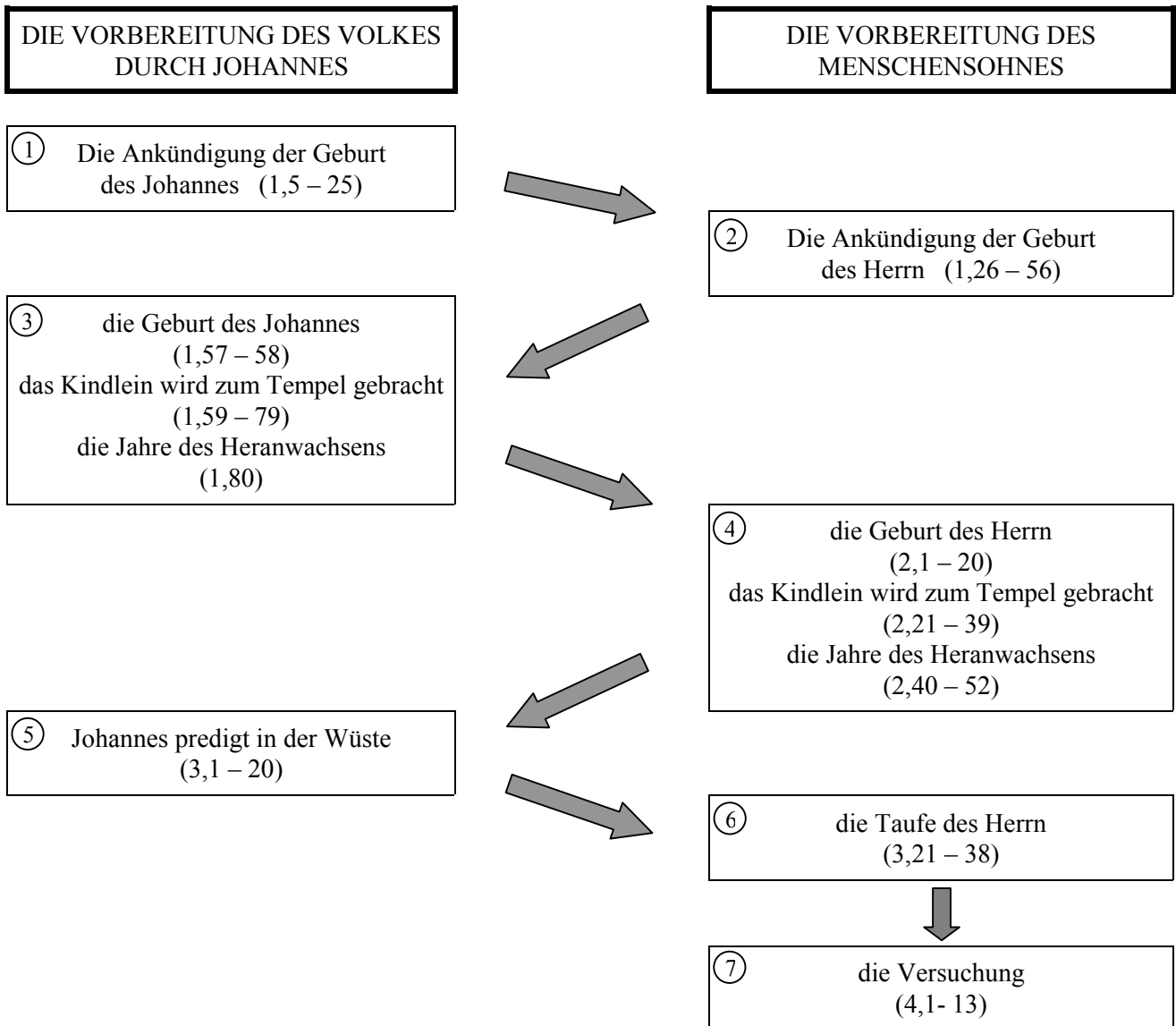
ZEIT DER VORBEREITUNG	ÖFFENTLICHER DIENST			OPFER
Luk. 1,1 – 4,13	Luk. 4,14 – 19,27			Luk. 19,28 – 24,53
	Das erste Jahr UNBEKANNT	Das zweite Jahr BELIEBT	Das dritte Jahr WIDERSTANDEN	
	nicht in Lukas berichtet!	4,14 – 9,17	9,18 – 19,27	

1) DIE VORBEREITUNG DES MENSCHENSOHNES 1,1 - 4,13

Gleich zu Beginn des Evangeliums geht klar hervor, dass Lukas auch ein Historiker war. Ihn interessierten genaue Zeitangaben sowie geographische Angaben. Als Zacharias die Ankündigung des Engels empfing, war es „in den Tagen Herodes“ (1,5). Der Zeitpunkt der Geburt des Herrn war während der Regierungszeit von Kaiser Augustus (2,1) (siehe Karte 7, Seite 20). Der Beginn des Dienstes von Johannes dem Täufer war „im fünfzehnten Jahre der Regierung von Kaiser Tiberius“ (3,1) (siehe Karte 7, Seite 20). Als Historiker zeigt Lukas, dass der Herr zu einem sehr wichtigen Zeitpunkt der menschlichen Geschichte gekommen ist. Paulus bezeichnet diesen Zeitpunkt als „die Fülle der Zeit“ (Gal. 4,4).

Die Geburt des Herrn war außergewöhnlich. Durch die Schilderung von vielen Details, versucht Lukas, dies seiner Leserschaft klarzumachen. Indem er von einem Thema zum anderen wechselt, stellt Lukas geschickt die Vorbereitungszeit dar.

Karte 34 - Die Vorbereitung des Menschensohnes



Die Geburt des Herrn 1,1 – 2,20
(vgl. Matth. 1,18 – 2,13)

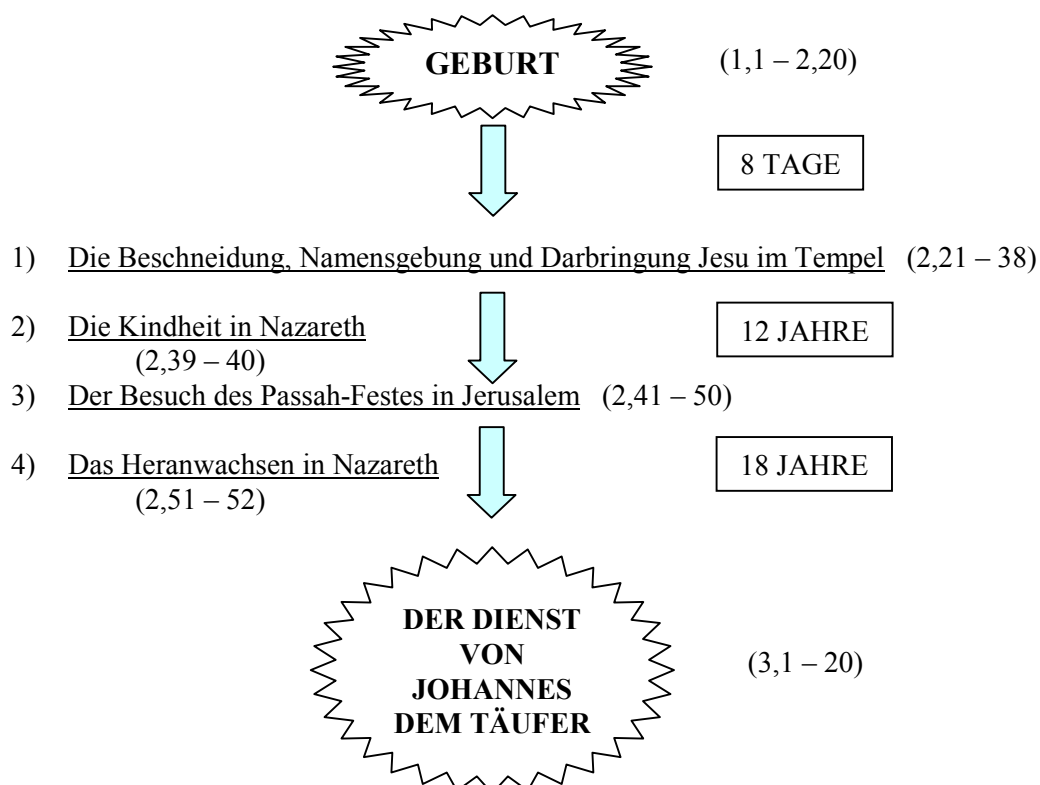
Lukas macht wiederholt Gegenüberstellungen, wie auch hier, bei der Geburt des Herrn. Die zwei Ankündigungen werden miteinander verglichen.

Karte 35 - Die zwei Ankündigungen

	ZACHARIAS UND ELISABETH	JOSEF UND MARIA
WIE WAREN DIE ELTERN?	„Beide aber waren gerecht vor Gott, indem sie untadelig wandelten in allen Geboten und Satzungen des Herrn“ (V. 6)	„Sei begrüßt, Begnadigte! der Herr ist mit dir ... Fürchte dich nicht, Maria, denn du hast Gnade bei Gott gefunden“ (V. 28 – 30)
WO FAND DIE ANKÜNDIGUNG STATT?	„im Tempel, in Jerusalem“ (V. 9)	„Nazareth, eine Stadt von Galiläa“ (V. 26)
WER BRACHTE DIE ANKÜNDIGUNG?	„der Engel Gabriel“ (V. 19)	„der Engel Gabriel“ (V. 26)
ZU WEM?	„Zacharias“ (V. 12)	„Maria“ (v. 27)
WELCHE REAKTION?	„er ward bestürzt, und Furcht überfiel ihn“ (V. 12)	„sie ward bestürzt über sein Wort und überlegte, was für ein Gruß dies sei“ (V. 29)
ERSTE FRAGE?	„Woran soll ich dies erkennen?“ (V. 18)	„Wie wird dies sein?“ (V. 34)
DIE ANKÜNDIGUNG ÜBER DIE KINDER	„Johannes ... er wird dir zur Freude und Wonne sein, und viele werden sich über seine Geburt freuen. Denn er wird groß sein vor dem Herrn...“ (V. 13 – 17)	„Jesus ... Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; der Herr, Gott, wird Ihm den Thron Seines Vaters David geben...“ (V. 30 – 35)

Die Vorbereitung der Person Jesu Christi 2,21 – 52 (vergl. Matth. 2,19 – 23)

Man kann diesen Abschnitt in **vier** Teile gliedern:



Der Dienst von Johannes dem Täufer 3,1 – 20
(vergl. Mark.1,1 – 8; Matth. 3,1 – 12; Joh.1,6 – 34)

Lukas, der Historiker, leitet den Beginn des öffentlichen Dienstes des Herrn mit einigen überprüfbaren historischen Fakten ein:

„im fünfzehnten Jahr der Regierung des Kaisers Tiberius“

Tiberius war der Adoptivsohn von Augustus. Er bestieg den Thron um 14 n.Chr.; daher würde das fünfzehnte Jahr um 28 – 29 n.Chr. sein. (siehe Karte 7, Seite 20)

„Pontius Pilatus, Landpfleger von Judäa“

Er wurde von Tiberius eingesetzt und seine Aufgabe war es, die kaiserliche Provinz von Judäa zu leiten. Er regierte zwischen 26 – 36 n.Chr.

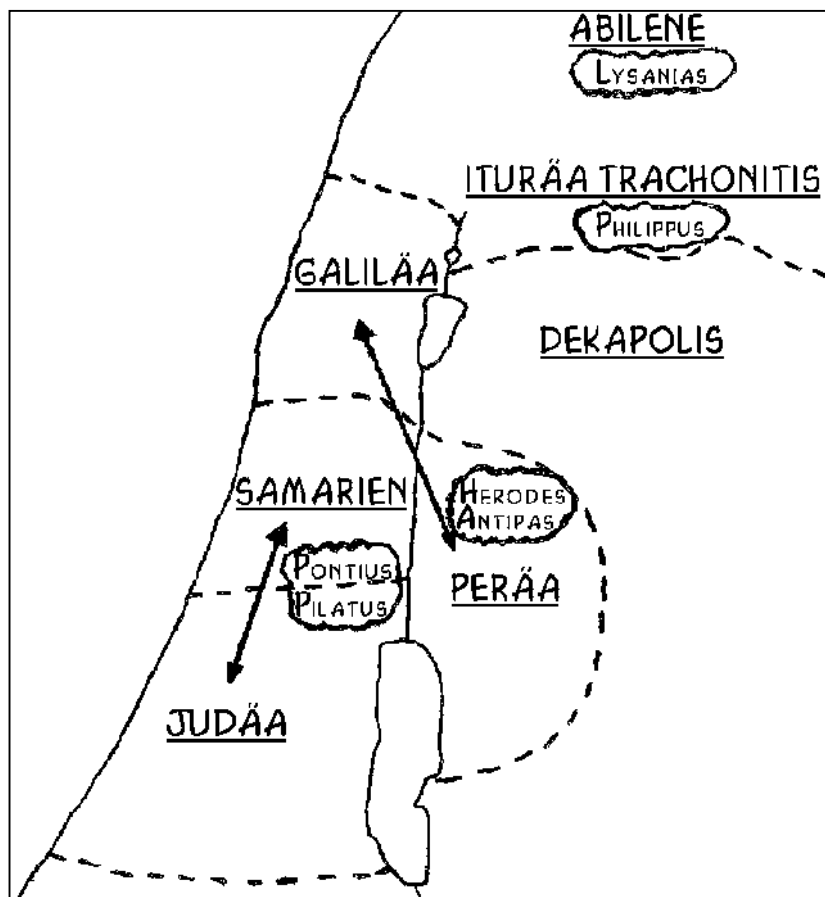
„Herodes, Vierfürst von Galiläa“

„Philippus, Vierfürst von Ituräa und der Landschaft Trachonitis“

„Lysanias, Vierfürst von Abilene“

„Vierfürst“, das griechische Wort dafür ist „tetrarches“ und bedeutet „ein Fürst, der über ein Viertel eines Landes herrscht“

Nach dem Tod von Herodes dem Großen wurde sein Reich geviertelt und seinen Söhnen und Lysanias gegeben.



„unter dem Hohepriestertum von Annas und Kajaphas“

Kajaphas war der regierende Hohepriester, Annas, sein Schwiegervater, war der Hohepriester i.R., der aber doch noch viel Einfluss ausübte (siehe Joh. 18,13).

Die Taufe, der Stammbaum und die Versuchung des Menschensohnes 3,21 - 4,13
(vgl. Matth. 3,13 – 17; 1,1 – 17; 4,1 – 11; Mark. 1,9 – 13)

Lies nochmals die Unterlagen über den Stammbaum, die Taufe und die Versuchung durch, und zwar Teil 4, Seite 31 – 32 und 34.

Matthäus beginnt mit dem Stammbaum, weil es absolut wichtig ist zu wissen, woher der versprochene König stammt. Lukas hingegen bringt auch den Stammbaum, denn es ist wichtig zu wissen, woher der Menschensohn kommt. **Aber** Lukas bringt den Stammbaum erst nachdem sich der Menschensohn durch die Taufe und die Versuchung bewährt hat. Der Stammbaum ist nicht, wie bei Matthäus, das Allerwichtigste, sondern er soll in der Gesamtheit der Person des Menschensohnes verstanden werden.

TEIL 12
LUKAS-EVANGELIUM KAP. 5 - 9

HAUSAUFGABE:

Bibel: *Lukas 4,14 - 9,50
aufmerksam durchlesen.*

Fragen zum Nachdenken: *Schreibe kurze Antworten auf folgende Fragen, bevor die Unterlagen durchgelesen werden.*

- a) *Schreibe alle Stellen in den Kap. 4 – 6 auf, worin entweder von der Beliebtheit des Herrn, oder von dem Widerstand gegen den Herrn die Rede ist.*
- b) *Fasse 4,14 – 30 in eigenen Worten zusammen. Warum ist deiner Meinung nach dieser Abschnitt so wichtig?*
- c) *In Kap. 7 begegnet der Herr mindestens fünf Individuen. Wer waren diese? Warum kamen sie mit dem Herrn in Verbindung? Beschreibe die jeweilige Begegnung.*
- d) *Wie hießen die Frauen, welche dem Herrn nachfolgten (8,1 – 3)? Warum folgten sie Ihm nach? Welcher besondere Dienst stand ihnen zu?*

Unterlagen: *Seite 97 - 104 aufmerksam durchlesen*

Wie Matthäus und Markus überspringt auch Lukas das erste Jahr des öffentlichen Dienstes des Herrn (darüber wird nur in Joh. 1,1 – 4,2 berichtet).

ÖFFENTLICHER DIENST		
4,14 - 19,27		
das erste Jahr UNBEKANNT	das zweite Jahr BELIEBT	das dritte Jahr WIDERSTANDEN
nicht in Lukas berichtet !	4,14 - 9,17	9,18 - 19,27



In diesem zweiten Jahr wirkte der Herr hauptsächlich in Seiner Heimat Galiläa. Auch Lukas versucht das Wechselspiel zwischen der Beliebtheit des Herrn unter dem Volk und dem wachsenden Widerstand der religiösen Führerschaft darzulegen.

Nachstehend werden einige Stellen angeführt, die Seine **Beliebtheit** offenbaren:

- 4,14 „und das Gerücht über Ihn ging aus durch die ganze Gegend“
4,15 „...geehrt von allen“
4,20 „und aller Augen in der Synagoge waren auf Ihn gerichtet“
4,22 „und alle gaben Ihm Zeugnis und wunderten sich über die Worte der Gnade, die aus Seinem Munde hervorgingen“
4,32 „Und sie erstaunten sehr über Seine Lehre“
4,36 „Und Entsetzen kam über alle, und sie redeten untereinander und sprachen...“
4,37 „Und das Gerücht über Ihn ging aus in jeden Ort der Umgegend“
4,42 „und die Volksmengen suchten Ihn auf und kamen bis zu Ihm, und sie hielten Ihn auf, dass Er nicht von ihnen ginge“.
5,1 „als die Volksmenge auf Ihn andrängte“
5,9 „Denn Entsetzen hatte ihn erfasst und alle, die bei ihm waren“
5,15 „und große Volksmengen versammelten sich, Ihn zu hören...“
5,26 „Und Staunen ergriff alle, und sie verherrlichten Gott...“

Inmitten dieser Beliebtheit, und wahrscheinlich auch gerade wegen der Beliebtheit, begann der Widerstand zu wachsen. Einige Stellen, die diesen **Widerstand** offenbaren, sind:

- 4,28 – 29 „Und alle wurden von Wut erfüllt in der Synagoge, als sie dies hörten. Und sie standen auf und stießen Ihn zur Stadt hinaus und führten Ihn bis an den Rand des Berges ... um Ihn so hinabzustürzen.“
5,21 „Und die Schriftgelehrten und die Pharisäer fingen an zu überlegen, indem sie sagten: „Wer ist dieser, der Lästerungen redet.““
5,30 „Und die Pharisäer und ihre Schriftgelehrten murrten gegen Seine Jünger...“
5,33 „Warum fasten die Jünger des Johannes oft und verrichten Gebete, gleicherweise auch die der Pharisäer; die Deinigen aber essen und trinken?“
6,7 „Die Schriftgelehrten und die Pharisäer aber lauerten darauf, ob Er am Sabbath heilen würde, auf dass sie eine Beschuldigung wider Ihn fänden“
6,11 „Sie aber wurden mit Unverstand erfüllt und besprachen sich untereinander, was sie Jesu tun sollten.“

Die Ablehnung in Nazareth 4,14 - 30

Als einziger Evangelist berichtet Lukas, dass der Herr das zweite Jahr Seines Dienstes in Seinem Heimatort Nazareth begann. In dieser Begebenheit kann man eigentlich das Leben, das Sterben und die Auferstehung des Herrn versinnbildlicht sehen.

- 4,16 – 22 Der Herr kommt in Seine Heimat und will Sein Volk mittels Prophezeiungen des AT (Jes. 61,1 – 2) von Seiner wahren Identität überzeugen. Er ist der Messias, von dem Jesaja gesprochen hat. Aber Sein Volk ist blind. Sie haben Ohren aber hören nicht, sie haben Augen und sehen nicht. Als sie den Herrn anschauen, sehen sie nicht den Messias, sondern fragen sich: „Ist dieser nicht der Sohn Josefs?“
- 4,23 – 28 Der Herr weist dann auf die Rolle der Heiden hin. Er verwendet dazu **zwei** Begebenheiten in der Geschichte Israels („in Israel“ 2 x V. 25 und 27): In den Tagen Elias ging der Prophet „zu einem Weibe“ in Sidonia, einer **Heidin**, obwohl es viele Witwen in Israel gegeben hatte. – Es gab auch „zur Zeit des Propheten Elisa“ viele Aussätzige im Lande, doch nur der **Heide** „Naäman, der Syrer“ wurde gereinigt.
Wenn Israel seinen Messias ablehnen wird, wird Gott Heil, Errettung und Reinigung den Heiden bringen. Als die Juden dies hörten, wurden alle von Wut erfüllt.
- 4,29 Als Folge ihrer Wut, versuchten sie den Herrn umzubringen. (Es gelingt ihnen freilich nicht, doch in der prophetischen Erfüllung dieses Ereignisses wird etwa zwei Jahre später auf einem

Hügel außerhalb Jerusalems, mit der Zustimmung des Volkes, ihr Messias, Jesus Christus, getötet.)

Auch die Auferstehung wird versinnbildlicht: „Er aber, durch ihre Mitte hindurchgehend, ging hinweg“. Nach dem Kreuz hat Gott Seinem Volk den Rücken gekehrt und in Seinen prophetischen Plan wurden die Heiden eingebunden.

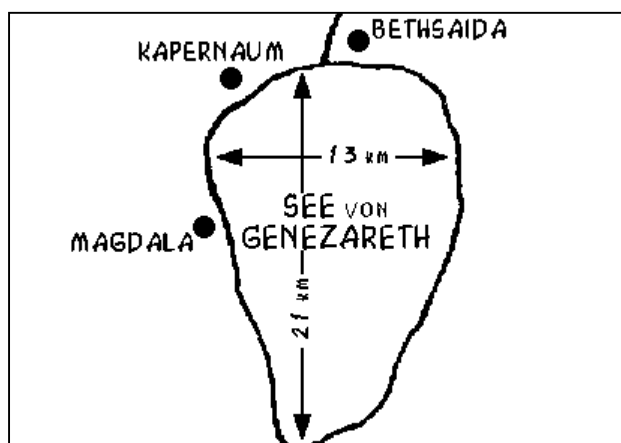
In Kapernaum 4,31 - 6,11

(vgl. Matth. 4,13 – 24; 8,2 – 9,17; 12,1 – 14; Mark. 1,14 – 3,6)

Wie bereits in der Einleitung erwähnt wurde, zeigt Lukas mehr als die anderen Evangelisten den Dienst des Herrn im Gebet. Das Lukas-Evangelium wurde manchmal das „Evangelium des Gebetes“ genannt. Einige Beispiele für diesen Dienst sind:

- 3,21** „...und Jesus getauft war und **betete**...“
5,16 „Er aber zog sich zurück und war in den Wüsteneien und **betete**.“
6,12 „Und es geschah in selbigen Tagen, dass Er auf den Berg hinausging, um zu **beten**“
9,28 – 29 „...dass Er Petrus, Johannes und Jakobus mitnahm und auf den Berg stieg, um zu **beten**“
11,1 – 4 „...Herr lehre uns **beten**...“
22,31 – 32 „Ich aber habe für dich **gebetet**
22,41 – 42 „...und kniete nieder, **betete** und sprach...“
23,34 „Jesus aber sprach (**betete**): „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun.“

Nach der Ablehnung in Nazareth, ging der Herr nach Kapernaum. Diese Stadt wurde nun das Zentrum Seines öffentlichen Dienstes. Wir finden in der Schrift einige Details über Kapernaum.



Der Name Kapernaum bedeutet „die Stadt Nahums“. Sie war groß genug, um eine Stadt genannt zu werden. Es gab dort eine Synagoge, gebaut von einem römischen Hauptmann, der dort mit seinen Soldaten stationiert war (Luk. 7,1; Matth. 8,8). Neben der Kaserne gab es auch eine Zollstätte, wo die Steuern für Rom eingehoben wurden (Matth. 9,9; Mark. 2,14; Luk. 5,27; Matth. 17,24). Kapernaum war mit Bethsaida das Hauptzentrum des Fischfanges auf dem See von Genezareth. Eine Tatsache allein zeigt die Wichtigkeit von Kapernaum für den Herrn. In den Evangelien werden insgesamt 32 Wunder berichtet. Von diesen 32 wurden 18 um den See von Genezareth vollbracht und von diesen 18 allein 10 in der Stadt Kapernaum; d.h. 1/3 der überlieferten Wunder des Herrn wurden in Kapernaum getan.

Der See Genezareth kommt des öfteren in der Schrift vor. Dafür gibt es verschiedene Bezeichnungen:

- 1) der See Kinnereth (4. Mose 34,11)
Der Name kommt von dem hebräischen Wort „kinnereth“ und bedeutet „harfenförmig“. Dies spielt auf die Form des Sees an.
- 2) der See Genezareth (Luk.5,1)
Genezareth war der Name der Ebene, die am Ufer des Sees lag. Der Name bedeutet „Garten der Reichtümer“.
- 3) der See von Tiberias (Joh.6,1)
Dies ist der Name, den die Einwohner auch heute noch für den See verwenden: „Bahr Tarbariyeh“.
- 4) der See von Galiläa (Joh.6,1; Matth.4,18)

Der See liegt ca. 200 m unter dem Meeresspiegel (Mittelmeer). Die Wassertiefe beträgt zwischen 25 und 50 m. Die Länge des Sees von Norden nach Süden ist etwa 21 km, und von Osten nach Westen etwa 13 km.

Lukas dokumentiert nicht nur die Aussagen von Menschen über den Herrn wortgetreu, sondern auch die von dämonischen Mächten:

„Ich kenne dich, wer du bist: der Heilige Gottes“ (4,35)

„Du bist der Sohn Gottes“ (4,41)

„Und Er bedrohte sie und ließ sie nicht reden, weil sie wussten, dass Er der Christus war“ (4,41)

Der Evangelist vergleicht diese Aussagen von bösen Geistern mit dem Bekenntnis eines Menschen, der zwar keine so eingehende Erkenntnis über die Person Christi hatte wie die Dämonen, der jedoch, als er mit dieser Person konfrontiert wurde, sagte:

„Geh von mir hinaus, denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr“ (5,8)

Da es die Absicht von Lukas war, die Ereignisse im Leben des Herrn „der Reihe nach zu schreiben“, ist anzunehmen, dass die chronologische Reihenfolge in seinem Evangelium genauer ist, als im Matthäusevangelium. So liest man, dass der Herr eine Nacht im Gebet verharrte und dann am nächsten Tag die zwölf Apostel bestimmte (siehe Karte 26 auf Seite 69). **Nach** dieser Ernennung folgt die Bergpredigt, nur bei Lukas findet sie „auf einem ebenen Platze“ statt (6,17-49).

Verschiedene Begegnungen 7,1-50

(vergl. Matth.8,5 – 13; 11,2-19)

In diesem Abschnitt schildert Lukas die Begegnung des vollkommenen Menschensohnes mit **fünf** Individuen:

- | | |
|---|---------------|
| 1) der Hauptmann | (7,1-10) |
| 2) die trauernde Witwe | (7,11-17) |
| 3) Johannes der Täufer (durch seine Jünger) | (7,18-35) |
| 4) Simon der Pharisäer | } (7,36 – 50) |
| 5) ein Weib in der Stadt | |

Vier von ihnen hatten eine echte Not. Simon, der Pharisäer, verspürte keine Not, er war nur neugierig und wollte durch die Einladung zum Essen die Person Jesu Christi ein wenig näher unter die Lupe nehmen.

Die Not des Hauptmannes 7,1 – 10

Seine große Not war die Krankheit seines vielgeliebten Knechtes. Dieser Hauptmann war eine außerordentliche Person. Man liest, als der Herr von seinen Aussagen hörte „verwunderte Er sich über ihn“ (V.9). **Drei** Aspekte des Glaubens des Hauptmanns sind bemerkenswert:

- 1) seine Selbst- Analyse { „ich bin nicht würdig, dass Du unter mein Dach trestest“
- 2) seine Analyse vom Herrn { „ich war nicht würdig, dass ich selbst zu Dir gekommen wäre“
„sprich ein Wort, und mein Knecht wird gesund“
- 3) sein Vertrauen er sandte andere, um den Herrn um Hilfe für seinen Knecht zu bitten.

Die Begegnung mit dem Hauptmann bewirkte bei dem Menschensohn **BEWUNDERUNG!**

Die Not der trauernden Witwe 7,11 – 17

Ihre große Not war ihre Traurigkeit und ihre absolute Hilflosigkeit. Eine Witwe, die noch dazu ihren einzigen Sohn verloren hatte, war einem fürchterlichen Schicksal ausgesetzt. Es gab fast keine Möglichkeit für sie finanziell durchzukommen. Sie war entweder dem Tode, dem Bettlerdasein oder der Prostitution preisgegeben.

Die Begegnung mit dieser Frau bewirkte bei dem Menschensohn **ERBARMUNG!**

Die Not von Johannes dem Täufer 7,18 – 35

Die Not von Johannes war Unsicherheit und Zweifel. Der Bericht über die Werke des Herrn drang sogar bis zu Johannes in das Gefängnis vor. Er sandte seine Jünger zum Herrn um festzustellen, ob dieser wirklich der Messias sei. Statt Johannes (durch seine Jünger) zu schelten, lobte ihn der Herr.

Die Begegnung mit Johannes (durch die Jünger des Johannes) bewirkte bei dem Menschensohn, dass Er **ERMUTIGTE!**

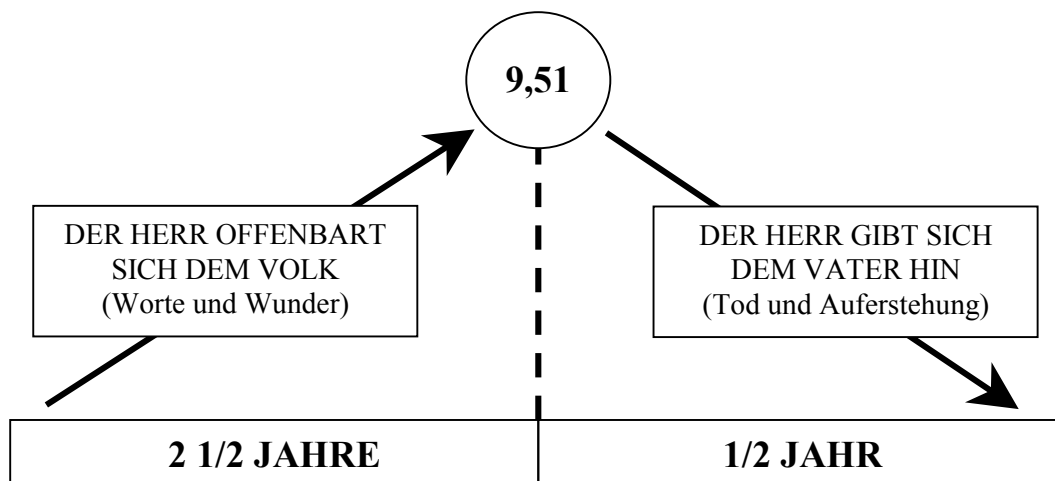
Die Not der Frau in der Stadt 7,36 – 50

Die Not dieser Frau war eindeutig ihre Sündenlast. Bei Simon, dem Pharisäer, war das Gegenteil festzustellen. Er wollte den Herrn nur aus selbstsüchtigen und bösen Motiven treffen. Er verspürte keine Not.

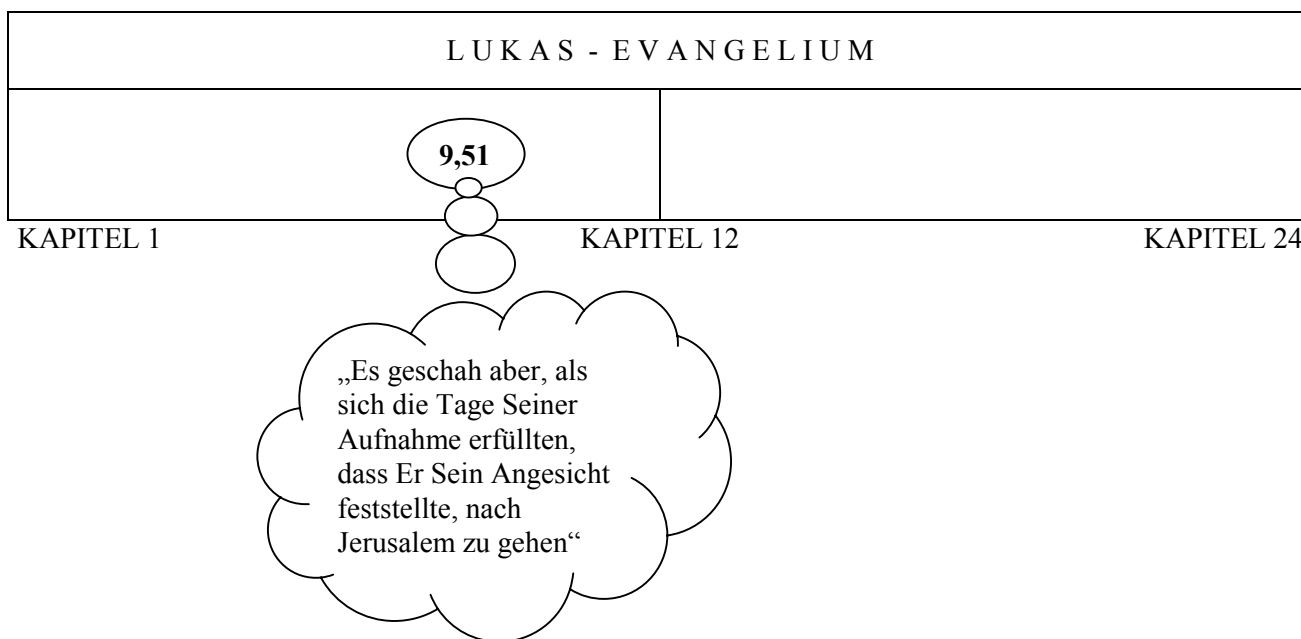
Die Begegnung mit der Sünderin bewirkte bei dem Menschensohn, dass Er ihr **VERGAB!**

Der Wendepunkt im öffentlichen Dienst 8,1 9,50 (vergleiche Matth. 13,1 – 53; 12,22 – 50; 8,23 – 10,42; 16,13 – 18,35; Mark.3,19; 4,1 – 6,44; 8,27 – 9,50; Joh.6,1 – 14)

Ab 9,51 beginnt der Herr den Weg nach Jerusalem, zum Kreuz, zu gehen. Man kann den öffentlichen Dienst des Herrn wie folgt darstellen:



Ein Großteil des Berichtes über den öffentlichen Dienst wurde bereits geschrieben, bevor Lukas die Hälfte seines Evangeliums erreicht hat.



Doch bevor der Wendepunkt erreicht wurde, berichtet Lukas noch von einem weiteren Ereignis im Dienst des Herrn in Galiläa und Umgebung. Er beginnt diesen Abschnitt mit einem Bericht von interessanten Einzelheiten über gewisse Frauen, die auch dem Herrn nachfolgten:

„gewisse Weiber...**Maria**, genannt Magdalena... **Johanna**, das Weib Chusas, des Verwalters Herodes... Susanna, ... **viele andere**.“

Ein Grund, warum diese Frauen dem Herrn nachfolgten, wird angegeben – sie wurden von bösen Geistern und Krankheiten geheilt. Lukas gibt auch einen der wenigen Einblicke in den finanziellen Hintergrund des öffentlichen Dienstes des Herrn. Diese Frauen dienten Ihm „mit ihrer Habe“, d.h. ein Teil der Kosten für den dreijährigen Dienst stammte aus dem Vermögen dieser Frauen.

Ab 9,18 beginnt das letzte Jahr des öffentlichen Dienstes.

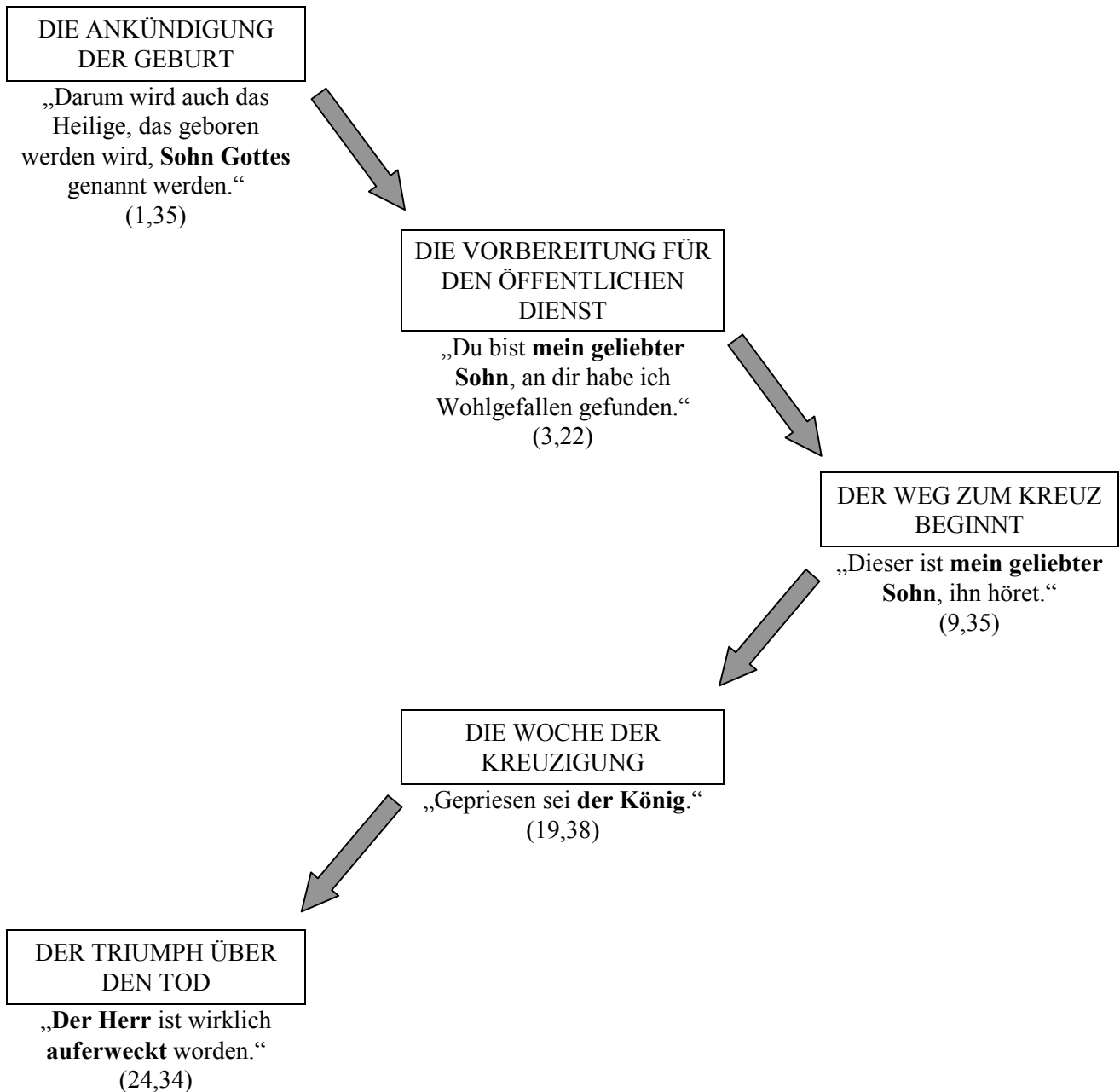
ÖFFENTLICHER DIENST		
4,14 - 19,27		
das erste Jahr UNBEKANNT	das zweite Jahr BELIEBT	das dritte Jahr WIDERSTANDEN
nicht in Lukas berichtet !	4,14 - 9,17	9,18 - 19,27



Lukas berichtet zuerst von dem Bekenntnis des Petrus in Cäsarea Philippi (9,18 – 21) und danach von der Verklärung auf dem Berg. Bei dieser Verklärung wird wieder ein wichtiger Hinweis auf die Identität des Herrn gegeben. Die Stimme aus der Wolke:

„Dieser ist mein geliebter Sohn, Ihn höret.“

Dies ist ein weiterer Beweis für die Mühe des Evangelisten, bei jeder wichtigen Wende im irdischen Dienst, einen klaren Hinweis auf den Herrn zu geben. Einige dieser Hinweise sind:



Es ist interessant zu vergleichen, für wen die Menschen den Herrn hielten:

- 1) Für Johannes den Täufer
- 2) für Elias
- 3) für einen der alten Propheten, der auferstanden ist

und was Petrus durch die Offenbarung des Geistes und der Vater selbst über Ihn sagen:

- 1) der Christus Gottes
- 2) Mein geliebter Sohn